

Im DREIklang für die optimale Versorgung von Unfallopfern

Gemeinsames Modellprojekt von Westfälischer Provinzial, Universitätsklinikum Münster und dem Zentrum für ambulante Rehabilitation

Münster. Ein Unfall kann das Leben binnen Sekunden dramatisch verändern. Für die ganzheitliche Versorgung von Unfallopfern hat die Westfälische Provinzial Versicherung gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Münster (UKM) und dem Zentrum für ambulante Rehabilitation (ZaR) das Projekt "DREIklang" entwickelt. Unfallversicherte der Provinzial sowie Patienten, die von einem bei ihr Haftpflichtversicherten geschädigt wurden, erhalten hierdurch eine umfassende, individuell ausgerichtete Behandlung mit umfangreichen Leistungen - weit über die Akutbehandlung hinaus.

In der aktuell laufenden Pilotphase planen und organisieren die Spezialisten des UKM und des ZaR bereits während der stationären Behandlung gemeinsam mit den Patienten die anschließenden Therapien und sorgen für eine lückenlose Versorgung. Die notwendigen Reha-Maßnahmen beginnen dabei so früh wie möglich nach dem Klinikaufenthalt. So können die Patienten erheblich schneller als bisher wieder am sozialen und beruflichen Leben teilnehmen und die Gefahr von langfristigen gesundheitlichen Folgen wird deutlich reduziert.

"Ich bin überzeugt, dass es uns durch dieses innovative Konzept gelingt, den Behandlungsverlauf von schwerverletzten Unfallopfern nachhaltig zu verbessern", so Stefan Richter, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Westfälischen Provinzial. "Das Modell, das wir gemeinsam mit unseren Projektpartnern entwickelt haben, werden wir im nächsten Schritt auf weitere westfälische Akutkliniken und Reha-Einrichtungen ausweiten. Das St. Franziskus-Hospital Münster, das Clemenshospital Münster und das UKM Marienhospital Steinfurt werden ebenso teilnehmen, wie die Reha-Einrichtungen in Bad Oeynhausen, Bad Rothenfelde und Telgte."

Für die Zukunft ist darüber hinaus die Beteiligung weiterer Kliniken im gesamten Geschäftsgebiet des Provinzial NordWest Konzerns geplant.

Auch Prof. Dr. med. Michael J. Raschke, Direktor der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie am Universitätsklinikum Münster, ist vom Nutzen der Kooperation überzeugt: "Für uns als behandelnde Ärzte ist es von elementarer Bedeutung, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, den Gesundheitszustand und die Rehabilitation von Unfallpatienten zu verbessern. Mit unserem gemeinsamen Projekt gehen wir hier einen weiteren wichtigen Schritt hin zu einer geschlossenen Behandlungskette von Schwerverletzten. Wir als UKM beabsichtigen den Nutzen dieses Projektes im Rahmen wissenschaftlicher Untersuchungen zu begleiten, um den Mehrwert nachzuweisen."

Christoph Wolters, Geschäftsführer des Zentrums für ambulante Rehabilitation, hebt ebenfalls hervor, wie wichtig die lückenlose Betreuung der Patienten ist: "Durch die bestmögliche Heilbehandlung und die durchgehende Versorgung erhalten die schwerverletzten Patienten die Gewissheit, zu keinem Zeitpunkt in dieser vielleicht schwierigsten Phase ihres Lebens alleine gelassen zu werden. Dieses Gefühl der Sicherheit gepaart mit einer optimal abgestimmten, frühestmöglich einsetzenden Rehabilitation ist für den positiven Heilungsverlauf von zentraler Bedeutung."

Bildunterschrift: Stefan Richter, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Westfälischen Provinzial, Prof. Dr. med. Michael J. Raschke, Direktor der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie am UKM sowie Christoph Wolters, Geschäftsführer des ZaR, besiegeln gemeinsam den weiteren Ausbau der erfolgreichen Kooperation.